

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 19. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 14. Mai. Se. Majestät der König haben dem bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten Königl. Niederländischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Baron Schimmelpenninck van der Dye, gestern Mittag im Schlosse zu Potsdam eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das für ihn ausgefertigte Beglaubigungs-Schreiben seines Monarchen entgegen zu nehmen geruht.

Se. Excellenz der Geheime Staats Minister und Ober-Präsident der Provinz Preußen, von Schön, ist von Königsberg i. Pr., und der Erbschenk der Kurmark Brandenburg, von Hake, von Magdeburg hier angekommen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, von Meding, ist nach der Altmark, der General-Major und Remonte-Inspecteur, Stein von Kaminski, nach der Provinz Preußen, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant von Boddien, nach Schwerin abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 7. Mai. Am 17. April wurde in Simpheropol dem um die Krimm so verdienten Fürsten Wasilji Dolgoruti Krimski ein Denkmal errichtet, welches in einem schön gearbeiteten Obelisk aus Krimmschem Porphyr besteht.

Am 4ten d. M. starb hier der Chef des Departements der Wege, Communicationen und der öffentlichen Bauten, General der Infanterie und General-Adjutant Graf Karl Feodorowitsch Toll.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Mai. Die gerichtliche Instruction, welche seit einigen Tagen im Gange ist, wird mit unermüdlichem Eifer fortgesetzt. Ein Journal behauptet diesen Morgen, Quenisset befinde sich noch in der Conciergerie, und in Folge von Verständnissen, die er gemacht, hätte die Polizei die in den letzten Tagen stattgehabten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Diese Angabe ist ungegründet. Quenisset ist schon längst nach dem Mont St. Michel abgeführt worden. Es waren übrigens die Verhaftungen nicht so zahlreich, als man behauptet hat; im Ganzen befinden sich 15 bis 16 Personen im Gefängniß. Herr Jourdain leitet die Instructionen; er war gestern den ganzen Tag über mit dem Verhör der Gefangenen beschäftigt. Man weiß noch immer nichts Gewisses über den Zweck dieser Verschwörungen, der bis jetzt in tiefes Dunkel gehüllt ist. Diesen Morgen verbreitet man das Gerücht, Confidère und Poncelet hätten versucht, sich zu entleiben, und würden jetzt nicht aus den Augen gelassen. Mit den Telegraphen ist nach allen Richtungen hin das Signalement zweier bei dieser Sache theilhaftigen Personen abgeschickt worden. Ein Theil der hiesigen Garnison ist seit zwei Tagen in den Kasernen konfignirt.

Zwischen dem Niederländischen und dem Neapolitanischen Hofe sollen ernste Differenzen ausgebrochen sein, die sogar einen Bruch befürchten lassen würden. Die Französische Regierung hat, wie es

heißt, an einem der letzten Tage einen Agenten nach dem Haag abgeschickt, um ihre Vermittelung anzubieten.

Ein Journal wiederholt heute, Herr Guizot sei fest entschlossen, den Vertrag über das Durchsuchungs-Recht unmittelbar nach den allgemeinen Wahlen zu ratifiziren. Es fragt sich, ob er diesen Entschluß zur Ausführung wird bringen können. Denn höheren Orts ist man jetzt, wie versichert wird, ganz gegen den Durchsuchungs-Vertrag.

Gestern haben der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der österreichische Gesandte Coureire nach Wien abgeschickt.

Paris, den 12. Mai. Die hiesigen Blätter sind heute noch immer fast ausschließlich mit Details über das Unglück auf der Eisenbahn angefüllt. Ueber die Zahl der Getödteten und Verwundeten herrscht noch immer Ungewißheit. Die Gazette des Tribunaux giebt die Zahl der bis jetzt Gestorbenen auf 73 an, das Siècle spricht von 80 und der National von 87. Der Messager behauptet, daß im Ganzen bis jetzt nur 43 Personen gestorben wären, und das Journal des Débats giebt die Zahl derselben auf 59 an. — Das im Anfang bezweifelte Gerücht, daß der Contre-Admiral Dumont d'Urville sich unter der Zahl der Opfer befinde, hat sich leider bestätigt. Er saß mit seiner Gattin und seinem einzigen Sohne in dem zweiten Wagon, und die ganze Familie dieses berühmten Weltumseglers ist demnach in den Flammen umgekommen. — Zwei Mitglieder des Pariser Abokatenstandes, Herr Lepontois und Herr Lemarié, befinden sich unter den Todten.

Die Ingenieure Lecombe und Senarmant erklären in einem Berichte an den Minister des Innern, daß die vierrädrige Lokomotive, welche sich an der Spitze des unglücklichen Convois befunden habe, Ursache der Katastrophe gewesen sei, und wünschen, daß die Anwendung solcher Lokomotiven von der Administration verboten werde, da bei sechsrädrigen mindere Chancen der Gefahr vorhanden wären.

Der Bahnhof der Paris-Versailler-Eisenbahn, linkes Ufer, ist fortwährend von Militair besetzt. In mehreren Vorstädten herrscht eine unverkennbare Gährung unter den Arbeitern, und man hört noch immer Drohungen, den Bahnhof zerstören zu wollen.

In einem Schreiben vom 11. Mai, welches in Frankfurt a. M. eingegangen ist, heißt es: „Was die hiesigen Zeitungen von dem Unglück auf der Eisenbahn mittheilen, bleibt weit hinter der Wirklichkeit zurück; denn sie scheinen aus dem Grunde milder zu berichten, damit die Debatte wegen der Eisenbahn in der Deputirten-Kammer keinen Aufschub erleide. — Gestern Abend versammelten sich überall Tausende von Personen, um die Abend-Zeitungen zu erwarten. Als dieselben erschienen, war die Ungeduld so groß, daß Einige die Berichte vor-

lesen mußten, welche der Art abgefaßt sind, daß Alles in lautes Weinen ausbrach. Es befinden sich Wenige hier, die nicht einen Bekannten zu beklagen haben; denn dem letzten Mauer-Anschlage zufolge, sind 1200 Personen verwundet und über 200 todt. Schon nennt man zwei Deputirte und den berühmten Weltumsegler Dumont d'Urville, einen General und andere angesehenen Personen, die umkamen. Einige Umstände, die wirklich schrecklich sind, werden im Publikum erzählt. So fand man unter den Trümmern, ganz nahe zusammen, zwei goldene Ringe, deren Daten zeigen, daß die Verbrannten sich erst Sonnabend verheirathet hatten. In Belleville fehlt eine Familie von 6 Personen. Gestern begegnete mir ein junger Mann, der toll wurde, als er erfuhr, daß er der Einzige sey, der von seiner Familie noch lebe. Er stieß schreckliches Geschrei aus und mußte nach dem Irrenhause gebracht werden. Sollte man es glauben, daß die ganze Woche hier keine Musik gehalten wird? So groß ist die Bestürzung, die sich der Bevölkerung bemächtigte. So eben erfahre ich, daß die an den Festungswerken beschäftigten Arbeiter Miene machen, die Bahn zu zerstören. Nur die Masse der an den Stations-Gebäuden aufgestellten Truppen hält sie davon ab. — Die Eisenbahn selbst ist versichert; im Ganzen wird der Verlust aller dabei beteiligten Asseluranz-Gesellschaften auf 200,000 Fr. angeschlagen. — Augenblickliches Glück hatte die königliche Familie, da der Herzog von Montpensier 5 Minuten vor dem Unglück den Train verließ. So eben lese ich das Siècle, welches den Tod von Dumont d'Urville folgendermaßen anzeigt: „Unter den Opfern befindet sich Dumont d'Urville, der unerschrockene Reisende, der, nachdem er zweimal die Welt umsegelt, mit seiner ganzen Familie, vier Söhnen und seiner Gattin, (nach Andern nur mit einem Sohn) einen so entsetzlichen Tod erlitten.“ Das Unglück wäre minder groß, wenn die Waggons nicht geschlossen gewesen. Alle Conducteure verunglückten.“

Es laufen fortwährend Berichtigungen von Augenzeugen ein, welche den traurigen Vorfall vom Sonntag nicht dem Brechen der Achse der Lokomotive, sondern der übertriebenen Kraft, mit welcher der zu erhitzte Dampf die Maschine trieb, zuschreiben, auch ist die Meinung im Publikum allgemein, daß der Dampffessel der ersten Lokomotive wirklich gesprungen sei, indem das Wächthaus, vor welchem die zertrümmerte Lokomotive im Augenblicke der Katastrophe vorüber eilte, wie von einer Pulver-Explosion zerschmettert wurde. Die Liste der Todten ist leider größer, als man anfangs glaubte, und als die offiziellen Blätter es anzeigen. Die vier ersten Waggons enthielten jeder 40 Personen, von diesen 120 Personen sind höchstens zwanzig mit dem Leben davongekommen, indem sie aus den

Fenstern sprangen; denn bald war die Glut der erhitzten Atmosphäre schon so stark, daß Alle, die sich noch in den Wagen befanden, geradezu ersticken mußten.

Ein Handels-Commiss der Schnittwaaren-Handlung *Au pauvre diable*, in der Rue Montesquieu, hatte um 5 Uhr einen Platz auf dem Eisenbahnzug nach Paris gelöst; als er jedoch zum ersten Waggon kam, war sein numerirter Platz bereits von einem Anderen eingenommen. Umsonst bestand er darauf, daß der Andere ihm seinen Platz zurückgebe, bis der im Waggon sich befindende, der stärker war, dem Commiss einen Stoß vor die Brust gab, daß dieser zurückstrauchelte und zu Boden fiel. Bevor er aufstehen konnte, hatte der Conducteur die Thür geschlossen, und der Zug fuhr pfeilschnell ab. Der nämliche Waggon ist ganz verbrannt, ohne daß eine Seele sich davon gerettet hätte.

Börse vom 11. Mai. Die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück, welches Hamburg betroffen, langte heute über Havre, wohin sie mit einem Dampfschiffe, welches Hamburg am 7. Mai um Mitternacht verlassen hatte, gebracht worden war, hier an. Sie machte an der Börse einen solchen Eindruck, daß selbst die Katastrophe vom vorigen Sonntag in den Hintergrund trat. Man unterschied sich von nichts Anderem, als von jenem schrecklichen Brande, der eine vollständige Stockung der Geschäfte herbeiführte.

Großbritannien und Irland.

London den 10. Mai. Zu dem großen Ball in Kostüm, den die Königin geben wird, sollen 2000 Personen eingeladen werden. Der Herzog von Susssex wird dabei in vollständiger Vergessotten-Tracht erscheinen. Unter den auszuführenden Quadrillen soll die eine ganz aus Charakteren der Walter Scott'schen Romane, eine andere aus Kreuzfahrern bestehen. Die Kosten des Balles werden enorm seyn.

Aus Woolwich erfährt man, daß dieser Tage das Dampfschiff „Geyser“ die Themse hinab nach der Møre fuhr, um Schießversuche mit seinen großen Kanonen zu machen, deren jede 115 Centner wiegt. Die Uebungen geschahen im Beiseyn vieler Beobachtungs- und fielen höchst befriedigend aus; die Kanonen rufen 5000 Yards oder beinahe drei englische Meilen weit.

In einer von hiesigen Blättern mitgetheilten Depesche des Major Pottinger vom 30. Januar wird General Elphinstone von aller Schuld an den Unfällen in Afghanistan freigesprochen.

Der Courier sagt über China noch Folgendes: „Wenn die Dinge in China so fortgehen, so werden wir uns der Hälfte dieses Reichs bemächtigen, ohne irgend Hoffnung auf eine Ausgleichung. Es werden die Städte eine nach der anderen in unsere Gewalt fallen. Bereits fliehen die Chinesischen Truppen in allen Richtungen, die Mandarine er-

tränken sich; und erst dann, wenn der himmlische Hof die Englischen Truppen vor den Fenstern seines Palastes zu Peking sehen wird, oder wenn die Englischen Abgesandten dem Kaiser die ganze Ausdehnung der Umänderung, die in China eingeführt werden muß, begreiflich gemacht haben werden, erst dann wird man einen für England befriedigenden Vergleich hoffen können. Mittlerweile wird der Opiumhandel, für welchen wir so viele Opfer gebracht haben, unter dem Schutze unserer Kanonen fortgesetzt.“

Die Times führen Beschwerde darüber, daß ein Französischer Abgesandter nach China geschickt worden sei, um sich nach Peking zu begeben, und das um so mehr, als das Französische Cabinet diese Sendung unternommen habe, ohne dem Englischen vorher davon Mittheilung zu machen.

Die Zeitungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung melden, daß ein Englischer Wallfischfänger acht bisher noch unbekannte Inseln im Stillen Ocean entdeckt habe; sie waren ziemlich groß, bewohnt und fruchtbar. Das Aussehen der Eingebornen und ihrer Bote war von dem aller anderen in der Umgegend gänzlich verschieden.

F t a l i e n.

Neapel, den 27. April. (N. Z.) Seit gestern ist eine vom Minister des Innern an den Intendanten von Neapel gerichtete Mittheilung in Betreff der Zwistigkeiten der Neapolitanischen Regierung mit Holland und Belgien von Seiten der Handelskammer an der Börse angeschlagen, und man spricht auch von einem Circular ungefähr ähnlichen Inhalts, das heute von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an sämtliche hiesige Handels-Konsuln ergangen seyn soll. In jenem Anschlag ist gesagt, daß in dem möglichen Falle (nella possibile eventualità) feindseliger Maaßregeln von Seiten Hollands oder Belgiens gegen den Handel der beiden Sicilien in Folge des momentan mit besagten Regierungen entstandenen Zwistes, bis solcher beigelegt sey, Se. Majestät es für angemessen gehalten habe, die Kaufleute und Schiffeigenthümer vermittelst der Handelskammer und der Intendanten der Provinz zu benachrichtigen, daß sie auf ihren Reisen zur See alle diejenigen Vorsichtsmaaßregeln treffen sollen, welche sie zur Sicherheit ihres Eigenthums für angemessen halten, nöthigenfalls selbst die nicht ausgenommen, sich einer andern Flagge als der des Königreichs zu bedienen. Der Minister fügt bei: nach diesen bestimmten Ankündigungen habe die Regierung des Königs jeden Grund zu Reklamationen unter dem Vorwande des Nichtwissens von Seiten des Handels und der Kaufleute, welcher Nation sie auch angehören, im Voraus beseitigt. Zugleich ergeht an den Intendanten der Befehl, dieser Bekanntmachung die ausgedehnteste Veröffentlichung zu geben,

sie ist jedoch noch nicht im Regierungsblatt erschienen, sondern nur in einer geschriebenen Copie an der Börse angeschlagen.

Florenz, den 1. Mai. Heute in den Morgenstunden wurde die Frau Großherzogin glücklich von einem Prinzen entbunden. Der Donner des Geschüßes verkündete den Bewohnern der Stadt und Umgegend dieses frohe Ereigniß.

St i n d i e n.

Bombay, den 1. April. Die Sikhs lassen die Britischen Truppen fortwährend willig durch ihr Gebiet passieren, und es heißt selbst, daß ein starkes Corps derselben bereit ist, mit General Pollock gegen die Keibersämme und Afghanen zu operiren, indessen haben in den Sipahi-Regimentern einige Desertionen stattgefunden.

Die Briefe der in den Händen der Afghanen-Häuptlinge befindlichen Britischen Gefangenen sind sehr kurz und enthalten sämmtlich Bitten um Geld-Unterstützung zur Abhülfe ihrer dringenden Noth.

Die letzten Nachrichten aus Kandahar sind vom 10. März. Dort war Alles gesichert. Ein großes Corps Afghanen stand in der Nähe dieser Stadt, aber ihr Anführer Sufter-Dschung, ein Sohn Schach Eudscha's, schien ein Zusammentreffen mit den Britischen Truppen zu fürchten. Es waren nahe an 7000 Mann in Kandahar, und General Nott hatte eine Verstärkung von 2500 Mann mit Geld und Munition von Sukkur erhalten. Auch Kelati Gilschi, mit einer Garnison von 1000 Mann, war, obgleich 80 Englische Meilen von Kandahar belegen, gesichert.

Im Staat Aude, wo der alte König sehr tyrannisch regiert, drohen ernste Unruhen; auch in Dschudpor herrscht bedeutende Gährung. Die Meuterei unter den eingeborenen Milizen der Regenschaft Madras hat gänzlich aufgehört, weil ihnen die frühere Löhnungs-Zulage bewilligt worden war.

Die in Indien endemische Cholera tritt, nun sie nach ihrer großen Tour wieder auf ihr Heimatland zurückgeworfen ist, hier sehr bössartig auf. In Kalkutta namentlich richtete sie im Februar und zu Anfang des März furchtbare Verheerungen an, sowohl unter den Eingebornen als unter den Engländern. In der Nacht vom 18. Februar wurden 46 Kranke in das Hospital gebracht, von denen noch vor dem Morgen 17 starben. Ähnliches wird aus der Präsidentschaft Madras berichtet, wo sich die Seuche besonders bei einigen Sipahi-Besatzungen eingenistet hatte.

C h i n a.

Macao, den 14. Februar. Die Stadt Hongtschofu, gegen welche Sir H. Pottinger seinen nächsten Angriff richten will, weil sie den Mittelpunkt seiner Operationen gegen Peking selbst abgeben soll, liegt an dem südlichen Endpunkte des großen Kanals und ist der Hauptort der Provinz Tscheking, so wie überhaupt eine der größten und reichsten Städte

des ganzen Reichs. Die Chinesen nennen sie das irdische Paradies und behaupten, daß sie eine Million Einwohner enthalte. Man glaubt daß ihre Besatzung, die bloß aus 10,000 ungeübten Rekruten besteht, den Britten schwerlich erheblichen Widerstand leisten werde, während Sir H. Pottinger erwartet, daß ihr Fall den Kaiser in seiner 600 Englische Meilen entfernten Hauptstadt nicht wenig einschüchtern und geneigt machen werde, sich zu Unterhandlungen zu bequemen.

D e u t s c h l a n d.

Hannover den 13. Mai. (L. A. Z.) Seitens unserer Militär-Behörden ist auf speziellen Befehl des Königs die Anordnung getroffen, daß die dem Hamburgischen Gebiet zunächst liegenden Garnisonen Hülfsstruppen nach dort senden können, die zur Aufrechthaltung der Ordnung mitwirken sollen. Uebrigens höre ich, daß, wie zu erwarten, unsere Kammern den in erster Kammer durch den Abgeordneten von Münchhausen, in der zweiten durch den Bürgermeister Sandvoß gestellten Antrag: zur schleunigen Abhülfe der ersten dringenden Noth in Hamburg die Summe von 100,000 Thlr. zur Disposition der Regierung zu stellen, mit Ausnahme von nur 3 Stimmen genehmigt haben. Die Gelegenheit wurde, wie es sich für dieselbe ziemt, in vertraulicher Sitzung, doch, wie man hört, ohne weitere Diskussion erledigt. Um sie schleunigst zu befördern, ward gestern Abend spät eine Sitzung gehalten.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg den 14. Mai. (H. Korr.) Am gestrigen Tage wurde das neue Börsegebäude auf dem Adolphs-Platz, welches wie durch ein Wunder inmitten so furchtbarer Verheerungen gerettet worden, unter Auspicien eröffnet, die, den Umständen nach, nimmehr günstig zu nennen. Allerdings sind die Verluste ungeheuer: 1740 Häuser (Speicher und Hofwohnungen nicht gerechnet) auf 48 Straßen und Plätzen, zum Grundwerth von 47 Millionen Mark Court., sind durch die Feuersbrunst vernichtet, und es bedarf daher der Zeit und der Anstrengung, um eine solche Lücke in unserem Gemeinwesen auszufüllen. Was die Lage der ärmeren Klasse betrifft, so geschieht für dieselbe das Unglaubliche. Je weiter die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe sich in Deutschland verbreitet, desto allgemeiner und erfreulicher äußert sich die Sympathie für unsere Vaterstadt. Indem wir mit innigem Danke diese Gefinnung anerkennen, die sich von unseren Deutschen Brüdern nicht anders erwarten ließ, wissen wir den freundigen Eindruck nicht genug zu schildern, den die Wohlthätigkeit von nah und fern bei unserem Publikum erzeugt hat. — Möge denn Deutschland uns seine Sympathie auch ferner erhalten!

Die Größe des Verlustes an verbrannten Kolonial-Waaren wird auf 5 Mill. Mark berechnet.

Es zirkulirt in der Stadt, ist an der Börse angeschlagen und im Kommerz-Comtoir zur Unterschrift niedergelegt eine Erklärung des Inhalts, Hamburg möge nach einem umfassenden vollständigen Plane mit breiten Straßen und Plätzen erbaut und behufs dieses Planes das Expropriations-Gesetz angewandt werden, auch möge die Vereinigung der bisher getrennten Post-Büreaus vermittelt werden.

Die Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank macht bekannt, daß sie Eine Million Thaler zur Hülfe ihrer Versicherten flüssig gemacht hat und neue Versicherungen annimmt.

Der Leipziger Buchhändler-Verein hat den bereits hier eingetroffenen Herrn Rieweg hierher deputirt, die Lage der Dinge in Augenschein zu nehmen und den hiesigen Buchhändlern anzuzeigen, daß die Leipziger ihnen alle auf dem verbrannten Lager befindlichen Kommissions-Artikel, ferner alle bis April übersandten verlangten Artikel streichen und ihnen neue Artikel mit ansehnlichem Rabatt zur Disposition stellen.

Leider scheinen auch manche Menschen in den Stadtgräben und Fleeten umgekommen zu sein.

Die Bank hat bekannt gemacht, daß sie in ihrem neuen, im Börsehaufe eingerichteten Lokale auch bereits wieder Silberbarrn, so wie Species rc. annahme und darauf Vorschüsse ertheile.

Daß brandige Stoffe von Papier, Tapeten, Seidenzeugen u. dergl. bis nach Lübeck, ja, noch über Lübeck hinaus niedergefallen sind, hat seine volle Richtigkeit, und auch die Thatsache gehört noch mit zu den denkwürdigen Nebenumständen dieser seltenen Schreckenstage, daß der Schein des Brandes sogar schon aus der Ostsee, namentlich von einem Schwedischen Dampfschiffe, in großer Entfernung von Lübeck bemerkt worden ist.

— — Alles zieht sich mehr und mehr zurecht. Keine Seele liegt mehr unter freiem Himmel, nur einige in St. Georg auf der Weide beim Hühnerposten unter Zelten bei ihren Sachen. Der Schade der städtischen Feuerkasse an Gebäuden beträgt ungefähr 43 Millionen Mark Courant. Dieser muß der Staat zu Hülfe kommen. Was die Versicherungen an Hausrath und Waaren betrifft, so muß sich das finden. Speicher sind verhältnißmäßig auch weniger verbrannt, meist Lurushäuser, einige Straßen ausgenommen. Das Feuer suchte förmlich die Reichen aus. Nach dem Feuerkassen-Buch sind 1823 Erben verbrannt, unter denen aber Viele sind, wo ein Erbe mehrere Häuser und Speicher in sich begreift, wie z. B. Prägmans Platz im Jungfernstieg mit 20 Häusern. Deshalb ist eine andere Berechnung wohl genauer, der zufolge nicht weniger als 2368 Häuser und Speicher abgebrannt sind. In Ham und Horn, wo ein ordentlicher

Hülfs-Verein organisiert ist, werden auf der Siebelschen Besitzung täglich 2000 Portionen warmes Essen gekocht, wozu die Einwohner die Eswaren liefern und der genannte Grund-Eigenthümer die Milch aus seiner Meierei giebt. Salomon Heine läßt täglich 1000 Portionen in dem von ihm erbauten jüdischen Krankenhause in der Vorstadt St. Pauli kochen, hat 100,000 Mark Vco. an den Haupt-Verein geschenkt und für eine Million Wechsel diskontirt. In Altona werden gleichfalls täglich 3000 Portionen Essen gekocht. Die Kabinets-Ordre Ihres Königs hat hier Alles hingerissen und bei ihrer Verlesung ein dreimaliges Lebehoch hervorgerufen. Auch die Schreiben und Maßregeln des Königs von Dänemark, der Großherzoge von Mecklenburg und Oldenburg, sind mit der tiefsten Rührung aufgenommen worden, und die zahllosen Hülfsen, Bemühungen und Anerbieten unserer nahen und fernern Nachbarn und Deutschen Landsleute müssen und sollen zur wehmüthig frohen Erinnerung für unsere Nachkommen ausgezeichnet werden. Die Preussischen Pioniere sind uns vom größten Nutzen und höchst willkommen. Jetzt, da für Obdach nothdürftig gesorgt ward, beginnt eine große Noth um Hausrath, Werkstätten und Handwerkszeug.

Berlin den 9. Mai. Se. Majestät der König hat für die Wiederherstellung der Marienkirche in Soest, welche im gothischen Styl erbaut ist, 40,000 Thaler bewilligt, und zwar in der Art, daß die Summe in 4 Jahren, in jedem Jahre 10,000 Thaler, abbezahlt werden soll. Den Ausbau des noch unvollendeten Thurms hat Se. Majestät der König bis auf weitere Verfügung sich vorbehalten. Die Marienkirche gehört der evangelischen Gemeinde in Soest an. — Die früher besprochenen ausgezeichneten Pläne des hiesigen Professors Stier für den hiesigen neuen Dom hat der König in der verflossenen Woche selbst vom Künstler zur Ansicht verlangt und Letzteren zur Audienz nach Potsdam beschieden. — Der Staat hat die Kunstsammlung des hiesigen Directors Schorn, die derselbe in Deutschland sowohl als im Auslande gesammelt hat, für die hiesigen Museen angekauft. — Die von den Handwerkern in Köln an Se. Majestät den König gerichtete Witzschrift in Betreff der Aufhebung der unumschränkten Gewerbefreiheit findet jetzt auch unter den hiesigen Handwerkern Anklang. Nächstens wird hier ein Werk erscheinen, welches diesen Gegenstand beleuchtet. Man geht von der Ansicht aus, daß in dieser Hinsicht eine solche Abänderung zu treffen sey, welche die rechte Mitte zwischen dem frühern Zunftzwang und der jetzigen unumschränkten Gewerbefreiheit hält. Der Handwerksstand glaubt durch die Vereinigung zu einer Körperschaft die frühere Geltung, die er durch die Vereinzelung in Folge der Gewerbefreiheit verloren hat, wieder zu erlangen. Bemerkenswerth ist das allgemeine Streben zu einer Ver-

einigung, welches sich in Deutschland unter allen Ständen äußert, indem man erkannt hat, daß nur dadurch ein Stand vor dem andern seine Rechte behaupten kann. Das allgemeine Interesse muß dabei aber stets Hauptzweck seyn.

Der König von Baiern hat befohlen, keine schon bestehende Allee zu verunstalten oder zu beseitigen, ohne zuvor die besondere Königl. Genehmigung eingeholt zu haben. Dagegen werden alle Lokalbehörden angehalten, solche Alleen in gutem Stand zu erhalten.

Wie auf den Jahrmärkten Stück für Stück um einen Groschen verkauft wird, so hat ein kluger Wirth in Pesth kürzlich auch einen Groschenball gehalten, wo Alles, Musik, Wein, Bier, Kaffee, Essen u. s. w. stückweise um 1 Groschen verkauft wurde. Die Sache fand großen Beifall und der Wirth war am meisten zufrieden.

Auf einem Dorfe im Gouvernement Cherson brach unlängst in der Nacht Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die armen Bewohner, um ihr Leben zu retten, Alles im Stich lassen und aus den Häusern flüchten mußten. Unter ihnen befand sich auch eine arme kränkliche Bäuerin, die, als sie sich plötzlich besann, daß ihr fünfjähriges Kind in der Stube geblieben sey, nur mit Gewalt von den Umstehenden, die die Unmöglichkeit der Rettung einsehen, davon abgehalten werden konnte, in die Flammen zurück zu eilen. Ihr Jammergeschrei war herzzerreißend. Da erschien ein fünfzehnjähriges Bauernmädchen, Namens Ugathe Skovorodnikowa, welche sich trotz der augenscheinlichen Lebensgefahr entschloß, das Kind zu retten. Sie bekreuzte sich, empfahl sich dem Schutze Gottes und sprang ungeachtet man sie zurückhalten wollte, in die Flammen. Alle hielten sie für verloren, aber mit ihr war ihr Schutengel und der Glaube an Gott, der den Menschen in guter That nicht verläßt. Sie kam glücklich zurück und übergab der überseeligen Mutter das bereits als verloren bejammerte Kind. Als der Kaiser diese großherzige That erfuhr, ließ er dem unerschrockenen Mädchen die Medaille mit der Inschrift: „Für Rettung der Untergehenden“ — an einem Bande auf der Brust zu tragen — und ein Geschenk von 150 Silberrubel übersenden.

T h e a t e r.

Sonntag den 22ten d. wird Herr Vogt nach neundwöcherlicher Abwesenheit die hiesige Bühne wieder eröffnen, und zwar unter günstigen Auspicien, da es ihm gelungen ist, die berühmte, auch hier mit dem größten Beifalle aufgenommene Sängerin Fräulein Fanny Mejo aus Braunschweig, zu einem Gastrollen-Cyclus zu gewinnen. Es stehen uns demnach hohe Kunstgenüsse bevor. Schon am Sonntag wird Fräul. Mejo in einer ihrer Glanzrollen, als „Umina“ in der „Nachtwandlerin“,

worin sie hier, bei ihrem ersten Auftreten, den ungetheiltesten Beifall davon trug und worin sie in der That unübertrefflich ist, auftreten. Auch Herr Mejo, als seiner Buffo rühmlichst bekannt, wird uns durch eine Reihe von Gastrollen erfreuen. Hofentlich wird unser Publikum, das der ächten Kunst noch immer die regste Theilnahme bewiesen, die Anstrengungen des Hrn. Vogt durch zahlreichen Theaterbesuch lohnen. T.

Stadttheater zu Posen.

Sonntag den 22. Mai zur Eröffnung der Bühne: Die Nachtwandlerin; große Oper in 3 Aufzügen von F. Romant, Musik von Bellini. — (Umina: Fräulein Fanny Mejo, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig.)

Für die Abgebrannten in Hamburg sind folgende Beiträge eingegangen:

I. Aus dem Neustädter Revier: Se. Exc. Herr General d. Inf. v. Grolman 50 Rthlr., Herr Major v. Kern 3 Rthlr., Hr. Ob. Appell. Gerichtsrath v. Topolski 1 Friedrichsd'or, Hr. Generalmajor v. Wedell 3 Rthlr., Hr. Bm G. 10 Rthlr., Hr. P. R. B. 10 Rthlr., Herr Beely & Comp. 5 Rthlr., Hr. Pr.-Lieutenant v. Frankenberg 1 Rthlr., Hr. Lieutn. v. Seydlitz 1 Rthlr., Hr. Ober-Post-Direktor Espagne 10 Rthlr., Hr. Schlossermeister Martin 10 Sgr., Hr. Heymann Wein 1 Rthlr.; Hr. Steuerrath Kühne 2 Rthlr., Hr. Rentant Janicke 1 Rthlr., Herr Hauptmann Havenstein 1 Rthlr., H. H. Gebrüder Bassall 2 Rthlr., Frau v. Tolkemit 3 Rthlr., Herr Justizrath Guderian 5 Rthlr., Herr Ober-Landesgerichts-Rath Gade 5 Rthlr., Herr Charles v. Stableski 2 Rthlr., Herr Stadtrath Kramarkiewicz 10 Rthlr., Hr. Rentier Jölsel 3 Rthlr., Hr. Lieutnant v. Wilamowicz 15 Sgr., Hr. Major Krohn 1 Rthlr., Fräulein Hebenkreit 2 Rthlr., Hr. Major Kunkel v. Löwenstern 25 Sgr., Hr. Divis.-Auditeur Gisevius 1 Rthlr., Frau Landgerichtsräthin Spieß 1 Rthlr., Hr. Bischof Freymark 10 Rthlr., Hr. Lieutn. v. Nostitz 1 Rthlr., Hr. Regier.-Rath Bergenroth 3 Rthlr., Hr. Stadtbauinspektor Freter 1 Rthlr., Hr. Major B. v. b. Goltz 5 Rthlr., Herr Ob. L. Ger. Rath Seyert 1 Rthlr., Frau Gräfin Nep. v. Bninska 4 Rthlr., Herr Land- und Stadtgerichtsrath Fränzel 1 Rthlr., Hr. Rittm. Rückert 2 Rthlr., Hr. Pr.-Lieutn. v. Greiffenberg 1 Rthlr., Hr. Ob. App. Ger. Rath Cöster 2 Rthlr., Hr. Generalmajor B. v. Steinacker 10 Rthlr., Hr. Oberst B. v. Brederlow 3 Rthlr., Hr. Oberst-Lieutenant v. Nahmer 2 Rthlr., Hr. Landgerichtsrath Hellmuth 1 Rthlr., Hr. Ob. L. G. Ass. Spr. 1 Rthlr., Hr. Prem. Lieutn. v. Wilamowicz 3 Rthlr., Hr. Ob. Lds. Ger. Assessor Schulz 1 Rthlr., Hr. Landgerichts-Rath v. Gizycki 3 Rthlr., Hr. v. Zakrzewski 7 Rthlr., Se.

Erc. der Wirkliche Geheime Rath v. Frankenberg 2 Frd'or., Hr. Reg. Rath Kreschmer 2 Rtlr., Hr. Director v. Gilgenheimb 2 Rtlr., Hr. Reg. Secr. Nowacki 2 Rtlr., Hr. Div. Prediger Niese 5 Rtlr., Hr. Gastwirth Schwarz 1 Rtlr., Hr. Reg. Rath Witter 5 Rtlr., Hr. Ob. Reg. Rath Neuhaus 5 Rtlr., Hr. Hauptmann v. Brodowski 1 Rtlr., Hr. Reg. Rath Peterson 3 Rtlr., Hr. Land- und Stadtgerichts-Rath Neumann 5 Rtlr., Hr. Reg.-Rath Jonas 2 Rtl., Hr. Justizrath Pilaski 5 Rtl., Hr. Hauptmann Koch 1 Rtlr., Hr. Eduard Graf v. Raczynski 2 Frd'or., Madame Woyde 5 Rtlr., Hr. Intendantur-Rath Siebrand 3 Rtlr., Hr. Rittmeister v. Ugard 2 Rtlr., Hr. Ritterschafts-Rath v. Winterfeld 5 Rtlr., Hr. Ob. App. Ger. Rath Gally 1 Frd'or., Hr. Justizrath Hünke 6 Rtlr., Hr. Haupt-Steueramts-Assistent Zambrzycki 15 sgr., Hr. Oberst v. Wolff 1 Frd'or.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die Unterzeichneten sind gern bereit, auch fernere Beiträge anzunehmen.

Posen den 17. Mai 1842.

v. Grolman. v. Steinacker. Guderian.
v. Beurmann. v. Breberlow. Bauer.
Raumann.

Bekanntmachung.

Die Gesuche in Bau-Angelegenheiten sind häufig so unvollständig, daß es nöthig erscheint, das Publikum wiederholentlich auf den §. 5. der hiesigen Bau-Ordnung vom 6ten Mai 1838 Amtsblatt pro 1838 No. 26. aufmerksam zu machen.

Sollen die Bauten, jedoch innerhalb des Festungs-Rayons, ausgeführt werden, so muß

I. bei Neubauten, dem Gesuche eine Zeichnung in triplo beigefügt werden, und enthalten

- 1) die Länge, Breite und Höhe des Gebäudes,
- 2) die Beschaffenheit der Wände mit ihren Fundamenten,
- 3) desgleichen der Feuerungen,
- 4) die Art der Bedachung;

II. bei Reparatur-Bauten genügt

- 1) eine Beschreibung oder Zeichnung von dem vorhandenen alten Gebäude in vorstehender Art,
- 2) eine spezielle Angabe, in welchem Umfange, in welchen Dimensionen und von welchem Material die Reparatur beabsichtigt wird.

Wer diese Bestimmungen nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die Bewilligung seines Gesuchs durch Rückfragen eine Verzögerung erleidet.

Posen, den 25. April 1842.

Königliches Polizei-Directorium.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Pfandbriefe sollen in dem Hypotheken-Buche gelöscht werden:

Nummer des Pfandbriefs.		G u t.	K r e i s.	Betrag Thaler.
lau-fende	Amorti-sations-			
133	11,187	Pleschen	Pleschen	100
134	11,188	dto.	dto.	100
236	10,541	dto.	dto.	25
237	10,542	dto.	dto.	25
238	10,543	dto.	dto.	25
24	2053	Stawiany	Wagrowiec	100
32	1222	dto.	dto.	50
6	57	Breschen	Breschen	1000
7	58	dto.	dto.	1000
8	59	dto.	dto.	1000
24	160	dto.	dto.	500
63	84	dto.	dto.	250
78	149	dto.	dto.	100
79	150	dto.	dto.	100
99	38	dto.	dto.	25

Diese Pfandbriefe werden daher hiermit gekündigt, und die Inhaber derselben aufgefordert, solche, nebst den dazu gehörigen Coupons, sobald als möglich an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, die aufgerufenen Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnachst ihnen die umzutauschenden Pfandbriefe postfrei werden übermacht werden.

Sollten die Inhaber obiger Pfandbriefe die Ablieferung derselben versäumen, so haben sie zu gewärtigen, daß nach Ablauf der jetzt im Course befindlichen Coupons ihnen keine neue Zinsbogen werden verabsolgt werden.

Posen den 10. Mai 1842.

General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Die Interessenten, welche die halbjährigen Zinsen pro Johanni 1842 bei der Provinzial-Landschafts-Kasse zu zahlen haben, finden die Herren Kassen-Kuratoren von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr im Kassen-Lokale, ausgenommen die Sonn- und Festtage.

Der Zahlungs-Termin beginnt mit dem 7ten und schließt mit dem 30ten Juni c. — Wenn die Zinsen bis zu diesem Tage nicht eingezahlt werden, so müssen davon halbjährige Verzugszinsen entrichtet werden, nach §. 283. der Kredit-Ordnung. An die

Coupon-Inhaber werden die Zinsen vom 2ten bis zum 16ten Juli c., jedoch nur in den oben benannten Stunden, von der Kasse gezahlt, und werden diejenigen, welche auf mehrere Coupons und von verschiedenen Gütern Zahlungen nachsuchen, zur Erleichterung des Geschäfts aufgefordert, die Coupons mit einer von ihnen unterschriebenen Nachweisung, welche die Nummer, den Betrag und den Namen der Güter, auch von jedem Gute besonders zusammengestellt, enthält, dem Rentanten zu übergeben. — Zugleich bringen wir unsere Bekanntmachung vom 16ten Januar 1833 wegen Herausgabe der neuen Zins-Coupons in Erinnerung, und bemerken noch, daß nur in demselben Termine fällige Coupons gemäß §. 236. der Kredit-Ordnung auf die Zinsen werden angenommen werden.

Posen den 10. Mai 1842.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Inowracław.

Daß den Joseph und Marianna v. Mlickischen Erben zugehörige Erbpachts-Vormerkung Jerzyce, abgeschätzt auf 5487 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 20ten Juni 1842 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowracław den 5. November 1841.

In den ehemaligen Masinsklischen Grundstücken, Breite- und Büttel-Straße, sind zu Michaeli c. beziehbar, größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. Das Nähere ist in den Nachmittagsstunden bei mir zu erfahren.

Louis Falk.

Auch zu dem diesjährigen Wollmarkte wird eine Anzahl hochveredelter Zucht-Böcke und Mütter, aus den Schäfereien der Majorats-Herrschaft Ober-Glogau, im Königsbergerschen Hause (Markt- und Wronkerstraßen-Ecke) zum Verkauf stehen.

Das Wirthschaftsamt der Gräfllich von Oppersdorffschen Majorats-Herrschaft Ober-Glogau.

Ein gebrauchter Reisewagen, der noch gut im Stande ist, mit Vorderverdeck und allem sonstigen

Zubehör soll verkauft werden Wilhelms-Straße No. 241/22.

Den zweiten Transport

Pariser Capeten,

so wie eine Auswahl der feinsten Papiers de Fantaisie, welche zu Galanteriearbeiten und zum Enveloppiren der Bonbons verwendet werden, erhielt so eben und offerirt billigt:

R. U. Szymanski,

Kunst- und Schreibmaterialien-Händler im Bazar.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 11. bis 17. Mai.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tieffster	höchster		
11. Mai	+ 4,4°	+ 13,0°	28,3 = 1,52	NWS.
12. "	+ 5,0°	+ 11,6°	28 = 0,1	NWS.
13. "	+ 5,0°	+ 7,0°	27 = 11,0	WS.
14. "	+ 6,6°	+ 13,2°	28 = 1,1	NWS.
15. "	+ 7,3°	+ 14,4°	28 = 2,4	NWS.
16. "	+ 5,2°	+ 13,1°	28 = 3,4	NWS.
17. "	+ 5,3°	+ 13,8°	27 = 11,8	NWS.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 14. Mai 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 $\frac{3}{4}$	104 $\frac{1}{4}$
Sts. Schuldsch. zu 3 $\frac{1}{2}$ pCt. abgest. *)	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch. .	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{4}$
Elbinger dito	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	107	—
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{3}{4}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{4}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127 $\frac{3}{4}$	126 $\frac{3}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	114 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107	106
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102 $\frac{1}{4}$
Düss. Elb. Eisenbahn	5	87	—
dto. dto. Prior. Actien	5	—	100 $\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	97	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	10 $\frac{1}{6}$	9 $\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem $\frac{1}{2}$ pCt. p. anno bis 31. December 1842.